

„Jeder ist anders“

- Workshop-Konzept für die Grundschule

Die Projektstage der youngcaritas und der Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung des Caritasverbandes richten sich an Grundschüler der dritten Jahrgangsstufe. Ziel des Projektes ist, den SchülerInnen den Begriff der Inklusion niederschwellig näher zu bringen. Das Konzept holt die Kinder in ihrem aktuellen Erlebensbereich ab und ermöglicht durch Kleingruppenarbeit, persönliche Erfahrungen und den Austausch mit Personen in besonderen Lebenssituationen eine greifbare Auseinandersetzung mit dem theoretischen Begriff „Inklusion“.

Das Angebot gliedert sich auf in drei Elemente á ein Vormittag. Die zeitliche Einteilung bestimmen die Lehrkräfte selbst. Interessierte Schulen entsenden infrage kommende LehrerInnen zu einer zweistündigen Schulung zu den Projektzielen durch die MitarbeiterInnen der Caritas – OBA und youngcaritas. Dort erhalten Sie neben der Einführung in die Thematik auch den Methodenkoffer. So geschult können die Lehrkräfte die Tage eins und drei in Eigenregie durchführen. Tag zwei wird von MitarbeiterInnen der Caritas und Ehrenamtlichen angeboten, wenn dies von Seiten der Schulen angefragt wird.

Am ersten Tag erleben die Kinder über verschiedene Übungen und Spiele, dass in ihrer Klasse „Jeder anders“ und das auch völlig in Ordnung ist. Beispielsweise wird das Lied „Anders als“ eingeübt oder das „Eckenspiel“ zur Verdeutlichung der Unterscheidung eines jeden Einzelnen vom anderen gespielt. Hierbei stellen sich die Kinder so auf, wie z. B. die Anzahl ihrer Geschwister ist, in Ecke 1 die Kinder ohne Geschwister, in Ecke zwei die Kinder die eine Schwester haben usw., oder wer ein Haustiere hat und wenn die Unterscheidung welches o. Ä. So werden die Kinder ganz natürlich und spielerisch sensibilisiert, dass jeder anders und dies ganz normal ist.

Am zweiten Tag sind Begegnungen mit verschiedenen Menschen geplant, die in ihrem Alltag Einschränkungen erleben, z.B. durch eine körperliche Behinderung, durch Sprachprobleme, kulturelle Unterschiede oder Sinneneinschränkungen. Die Kinder dürfen in diesen Workshops mit Rotation im Laufe des Vormittags Verschiedenes selbst ausprobieren – z. B. das Schulhaus mit dem Rollstuhl befahren und erkunden, den eigenen Namen auf russisch / arabisch und in Braille (Blindenschrift) schreiben - und den Gästen Fragen stellen. Angeleitet und begleitet wird dieses Angebot durch Caritas-MitarbeiterInnen sowie Ehrenamtliche.

Am dritten Tag untersuchen die SchülerInnen beim „City-Check“ in Kleingruppen ihren Wohnort. In einer Rally mit verschiedenen Stationen und Arbeitsaufträgen werden tatsächliche Barrieren und Schwierigkeiten sichtbar. So zeigt sich, dass beispielsweise Kopfsteinpflaster mit Rollstuhl oder Rollator schwer befahrbar ist oder beim Sprechen in einer fremden Sprache Schwierigkeiten beim Einkauf entstehen können.

Aufgrund der Schulung und Anleitung zur Handhabung des Methodenkoffers und der Projektziele ist es den Lehrkräften selbst überlassen, welche Methoden sie anwenden oder wie das Projekt zeitlich gestaltet wird.